

Auslandssemester an der Napier University in Edinburgh, Schottland

Erfahrungsbericht

Studiengang Master of Science Business Management
im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
der Hochschule Koblenz

Vorgelegt von: Kristian Bermel
Matrikel-Nr. 523219
Marsstr.7
56566 Neuwied

Abgabe am: 19.06.2017

Sommersemester 2017

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	I
1. Einleitung und Entscheidungsfindung.....	1
2. Finanzierung des Auslandssemesters.....	2
3. Kosten des Auslandssemesters.....	3
4. Die Stadt Edinburgh.....	4
5. Wohnungssuche in Edinburgh.....	6
6. Die Napier University Edinburgh.....	8
7. Meine Modulauswahl.....	10
8. Fazit und Schlusswort.....	12

1. Einleitung und Entscheidungsfindung

Mein Name ist Kristian, ich studiere Betriebswirtschaft an der Hochschule in Koblenz und habe mich zusammen mit meiner Freundin Julia für ein Auslandssemester in Edinburgh, Schottland entschieden (Zeitraum Januar bis Mai 2017). Gerne möchte ich im Rahmen dieses Erfahrungsberichtes unsere Erlebnisse und gewonnenen Eindrücke an zukünftige Studenten weitergeben. Unsere Eindrücke von Schottland waren durchweg positiv, so dass wir einen Aufenthalt in Edinburgh und Umgebung jedem sehr empfehlen können. Die überaus gastfreundliche Mentalität der Einwohner sowie die atemberaubende Schönheit der schottischen Natur haben uns sogar dazu veranlasst, ein klein wenig Werbung für dieses Reiseziel zu machen. Wir haben bereits während unseres Auslandsaufenthaltes einen Blog bzw. eine Website zur Informationsbeschaffung rund um Edinburgh und Schottland ins Leben gerufen:

www.semester-in-schottland.de

Die Entscheidung, ein Semester im Ausland zu verbringen, war bei uns schnell gefasst. Vor dem eigentlichen Reisebeginn bedurfte es jedoch zunächst einmal einer längeren Phase der Planung und Vorbereitung, bei der es einiges zu beachten gab.

Das Abenteuer begann bereits bei der Wahl des Studienganges im Heimatland, denn viele Fachrichtungen erkennen ein Auslandsstudium im Rahmen der Studienzeit an oder machen es sogar zur Voraussetzung für die Erlangung des Bachelor- oder Mastergrades. In meinem Fall handelt es sich um keine verpflichtende Leistung, beim Bestehen aller Auslandsklausuren gab es jedoch eine Gutschrift in Höhe von 30 ECTS-Punkten wodurch sich einiges an Arbeitsaufwand an der inländischen Hochschule einsparen lies.

2. Finanzierung des Auslandssemesters

Für viele Studenten gibt es Fördermöglichkeiten, um den Finanzierungsaufwand bewerkstelligen zu können. Leider konnte ich bei meinem Reiseziel nicht durch eine Unterstützung im Rahmen des Erasmus-Programmes profitieren. Problematisch war hierbei meine Präferenz für ein rein englischsprachiges Zielland, insbesondere im Bereich rund um Großbritannien gibt es alljährlich einen riesigen Nachfrageüberhang nach geförderten Studienplätzen. Im Gegenzug dazu möchten leider sehr wenige Briten nach Deutschland reisen bzw. bevorzugen eher Universitäten in Großstädten wie Köln, Berlin oder München. Ein Austauschkontingent ist folglich an der Hochschule in Koblenz für diese Länder quasi nicht vorhanden. Ich habe mich daher entschlossen als sogenannter „Freemover“ meinen Auslandsaufenthalt selbst zu planen, zu organisieren und letztendlich auch zu finanzieren.

Da ich weder ein Stipendium noch vom Auslands-BAföG profitieren konnte, habe ich zunächst meine Ersparnisse für mein Auslandssemester genutzt. Zur ergänzenden Finanzierung des Aufenthaltes bot sich mir der sogenannte Bildungskredit der KfW-Bank an. Dieser ist sehr zinsgünstig ausgestaltet und hebt sich durch seine Flexibilität und ggfs. sehr lange Tilgungsdauer hervor. Bei den gebotenen Konditionen (Stand 06/2017) der öffentlichen Hand, reduziert sich das Risiko der Kreditaufnahme glücklicherweise auf ein Minimum:

- Kredithöhe maximal 7.200 EUR (Auszahlung in monatlichen Raten)
- 0,75% eff. Zins p.a. (Berechnung: 1,00% + 6-Monats-Euribor)
- Rückzahlung jederzeit möglich, Tilgungsbeginn spätestens 4 Jahre nach Auszahlung
- Kein Einkommensnachweis, keine Sicherheiten erforderlich
- Unabhängig von Bafög, Einkommen, Einkommen der Eltern etc.
- Keinerlei Kosten

Es handelt sich hierbei um eine Förderung im Rahmen des Bildungsprogrammes der Bundesregierung. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die Gewährung der sogenannten Bundesgarantie. Hierbei handelt es sich um eine Ausfallbürgschaft des Staates, die im Falle von Rückzahlungsproblemen für den

offenen Betrag inkl. Zinsen aufkommt. Die Forderung würde in solch einem Falle von der KfW-Bank auf das Bundesverwaltungsamt übertragen, dieses kann Stundungsanträge des Kreditnehmers genehmigen und somit die finanzielle Rückführung z.B. im Falle einer Langzeitarbeitslosigkeit erleichtern.

Abschließend zur Finanzierung möchte ich festhalten, dass grundsätzlich jede Kreditaufnahme natürlich gut überlegt werden und gerade im Falle von Förderungsprogrammen das Geld nicht zweckentfremdet werden sollte. Eine Geldanlage in die eigene Bildung bietet jedoch bekanntermaßen sehr hohe Renditen, insbesondere bei Absolvierung eines Auslandssemesters oder einer Sprachreise war der Einsatz von Fremdkapital daher definitiv eine Überlegung für mich wert!

3. Kosten des Auslandssemesters

Bei der Planung meines Auslandssemesters in Edinburgh konnte ich die Gesamtkosten meines Aufenthaltes nur sehr schwer vorab abschätzen. In den meisten öffentlich verfügbaren Erfahrungsberichten wird leider nur sehr oberflächlich auf dieses Thema eingegangen, konkrete Zahlen habe ich damals vergebens gesucht. Durch meine betriebswirtschaftliche Ausbildung und leidenschaftliche Zahlenaffinität, fiel es mir jedoch relativ leicht meine Ausgaben durchgehend festzuhalten und zu kategorisieren. Als groben Anhaltspunkt möchte ich meine gewonnenen Informationen gerne teilen, allerdings denke ich, dass diese Werte sehr subjektiv sind und je nach Lebensstil sehr stark schwanken können. Wir haben z.B. viele Restaurants und Pubs in Edinburgh besucht, insbesondere wenn unsere Freunde und Familien vor Ort waren. Generell haben wir eher weniger auf das Budget geschaut, sondern die Gelegenheiten genutzt um eine schöne Zeit in Schottland zu verbringen.

Leider musste ich als Freemover auch Semestergebühren zahlen, für schottische Vollzeitstudenten oder Erasmusförderungen entfällt diese. Zusätzlich habe ich noch eine Auslandskrankenversicherung für den kompletten Zeitraum abgeschlossen, dies ich in dieser Form vermutlich nicht mehr tun. Fast alle Behandlungskosten werden von der nationalen Gesundheitsorganisation (NHS)

getragen. Die Flugkosten waren dank Ryanair überschaubar, genutzt haben wir den Flughafen in Düsseldorf-Weeze und Frankfurt-Hahn. Hierbei gab es keinerlei Probleme, der knapp 3x so teurere Flug via Lufthansa kam für diese Kurzstrecke für uns nicht in Frage. Zu beachten ist jedoch der Sommerflugplan von Ryanair, dieser gilt ab März und bietet wesentlich bessere Flugverbindungen wie im Winter.

Insgesamt betrachtet habe ich im Schnitt ca. 1700€ pro Monat ausgegeben. Gemessen an dem was wir während unseres Aufenthaltes in Edinburgh und Umgebung erleben durften, empfand ich diese Ausgaben als angemessen. Ein vergleichbarer Haushalt dürfte in Deutschland etwas geringere monatliche Kosten aufweisen, hat dafür aber auch nicht die Highlands vor der Haustüre!

4. Die Stadt Edinburgh

Edinburgh ist die Hauptstadt Schottlands und bietet den knapp 500.000 Einheimischen sowie den zahlreich vorhandenen Touristen eine hohe Lebensqualität und eine enorme Anzahl an Sehenswürdigkeiten. Dieser wunderschöne und historische Ort lädt geradezu für einen Städtetrip oder ein Auslandssemester ein. Bei uns hat Edinburgh einen bleibenden, äußerst positiven Eindruck hinterlassen. Bereits bei der ersten Erkundung der Stadt, fällt sofort das am oberen Ende der Royal Mile gelegene Edinburgh Castle auf. Die vielen altertümlichen Gebäude und kleinen versteckten Gassen („Closes“) bringen die Betrachter immer wieder zum Erstaunen. Es lässt sich heute immer noch erahnen wie das Leben in der damaligen Zeit gewesen sein musste. J.K. Rowling, die Autorin der Harry Potter Romane, lebte einige Zeit in Edinburgh und war ebenfalls sehr fasziniert. Sie ließ sich von den wunderschönen Kulissen der Stadt beeindrucken und brachte sogar einige Elemente davon in ihren Geschichten unter:

“This is one of the most hauntingly beautiful places in the world, the history is fascinating, the men are handsome and the whisky is delicious!”

J.K. Rowling

Die meisten Sehenswürdigkeiten in Edinburgh lassen sich ganzjährig besichtigen, ein Aufenthalt in den Sommermonaten ist aufgrund des Wetters aber grundsätzlich empfehlenswerter. Entgegen aller Klischees, ist die Wetterlage in Edinburgh jedoch gar nicht mal so schlecht. Da die Hauptstadt an der Ostküste Schottlands gelegen ist, zieht der vom Atlantik kommende Regen meist weg oder regnet sich bereits in den westlich gelegenen Highlands ab. An den Bildern in unseren Blogbeiträgen lässt sich erkennen, wie gut das Wetter hier oben sein kann (obwohl wir natürlich auch eine Menge Glück hatten!). Oftmals ist es in Edinburgh bewölkt und windig, vor allem auf den höhergelegenen Sehenswürdigkeiten wie dem Arthurs Seat oder dem Calton Hill kann es daher sehr frisch werden. Es empfiehlt sich daher in jedem Fall für windgeschützte und wärmende Kleidung zu suchen, auch wenn die schottische Bevölkerung gerne T-Shirt und kurze Hose vorzieht! Obwohl die wirklich starken Regentage relativ selten vorkommen, sollten Touristen sich besser nicht auf optimale Wetterbedingungen einstellen. Mit dem entsprechenden Equipment lassen sich Edinburghs Sehenswürdigkeiten jedoch (fast immer) sehr gut erkunden.

Das berühmteste und beeindruckteste Wahrzeichen in Edinburgh ist vermutlich das Edinburgh Castle. Die Türme des Gebäudes thronen majestätisch über der Stadt und ziehen durch ihre allgegenwärtige Präsenz zahlreiche Menschen in ihren Bann. Von der Princess Street, dem Princess Street Garden oder auch dem Grassmarket („best selfie spot in town“) lässt sich die gewaltige Festungsanlage sehr gut betrachten, die einmalige Atmosphäre vor Ort ist jedoch keinesfalls mit den Fotoaufnahmen vergleichbar. Das Castle ist einer der Hauptanlaufstellen für Touristen und kostet knapp 20 Pfund Eintritt. Der Besuch des Vorplatzes ist jedoch umsonst, hier lässt sich die komplette Innenstadt überblicken. Einmal jährlich findet auf dem Castle das Edinburgh Military Tattoo, das größte Musikfestival Schottlands statt. Auf dem Vorplatz der Festung wird eine riesige Bühne installiert, auf der tausende Besucher Platz finden. Verwandte von uns hatten bereits die Gelegenheit sich einige der begehrten Tickets zu besorgen und waren sehr begeistert.

5. Wohnungssuche in Edinburgh

Für einen längerfristigen Auslandsaufenthalt ist die Wohnungssuche bzw. Wohngemeinschaftssuche („WGs“) in Edinburgh unverzichtbar. Die Stadt gilt mit ihren vielen Universitäten als Studentenstadt, dementsprechend hoch ist natürlich die Nachfrage nach entsprechenden Mietobjekten.

Die Universitäten in Edinburgh verfügen in der Regel über eigene Wohnheime, welche für Vollzeitstudenten aber auch für die ausländischen Gäste (1 Trimester) bereitgestellt werden. Hierzu lohnt es sich vorab bei der jeweiligen Einrichtung anzufragen. Die Napier University bot uns nach meiner Bewerbung eine Unterkunft an, leider mussten wir diese ablehnen da Julia durch ihren privat organisierten Sprachschulkurs keinen offiziellen Studentenstatus vor Ort erhielt. Im Nachhinein betrachtet war dies jedoch kein großes Problem, denn die Hochschulen sind wirklich sehr bemüht jeden ihrer Studenten bei ihrer Wohnungssuche zu unterstützen. Anders als in Deutschland üblich, gibt es z.B. einen eigenen Vermittlungsservice und Ansprechpartner vor Ort. Die Napier University hat hier wirklich keine Kosten und Mühen gescheut und auch von anderen Universitäten konnten wir ähnliche Erfahrungsberichte finden. Als erste Anlaufstelle würden wir daher zunächst die Ansprechpartner der jeweiligen Universität empfehlen. Die Preise und Ausstattungen der Wohnungen sind zwar in der Regel vergleichbar mit den privaten Angeboten, Vorteile bieten jedoch der geringere Planungsaufwand sowie die Unterstützung durch die Mitarbeiter vor Ort.

Wer seine Wohnungssuche nicht auf eines der Wohnheime beschränken möchte oder wie wir keinen Platz bekommt, der sollte ein Auge auf den privaten Wohnungsmarkt in Edinburgh werfen. Aufgrund des hohen Angebots und der meist noch höheren Nachfrage sind die zahlreichen Plattformen im Internet mit vielen Inseraten befüllt. Erfahrungsgemäß bietet *Gumtree.com* einen guten ersten Überblick über die Wohnsituation in Edinburgh. Hierbei handelt es sich um eine Seite mit Kleinanzeigen aller Art, derzeit (Stand 06/2017) befinden sich dort ca. 700 Unterkünfte im Angebot. Empfehlenswert ist ebenfalls *Spareroom.co.uk*, aus Sicherheitsgründen ist es hierbei jedoch erst nach einigen Tagen möglich ausgehende Nachrichten an potentielle Vermieter zu verfassen. Weiterhin gut in

Erinnerung haben wir *rightmove.co.uk*, *S1homes.com*, *Citylets.co.uk* und *Zoopla.co.uk*. Diese Informationsquellen sollten zunächst einmal ausreichend sein, zumal viele Angebote auf mehreren Plattformen parallel eingestellt werden und sich dementsprechend oft wiederholen.

Unsere eigene Wohnung entdeckten wir übrigens durch eine zufällige Werbeeinblendung und buchten nach umfangreicher Recherche einen 5-monatigen Aufenthalt in einer „Gold Flat“ im ELS House von *Elsstudents.com*. Die Unterkünfte dort sind allesamt neu und sehr gut gepflegt, die Bilder und Videos der Website entsprechen der Wahrheit. Problematisch war allerdings die anfängliche E-Mail-Kommunikation mit dem Vermieter und die Abwicklung lief äußerst mühsam. Außerdem handelte es sich um einen sogenannten Short-Term-Contract (unter 6 Monaten), hierbei ist die Zahlung der Gesamtmiete (!) im Voraus üblich. Dieses Vorgehen hat bei uns ein mulmiges Gefühl hinterlassen. Nach Rückfrage bei der Napier University und eigenen Nachforschungen im schottischen Unternehmensregister kamen wir jedoch zu dem Ergebnis, dass es sich um einen seriösen Anbieter handelte. Die Wohnung, insbesondere die Lage, können wir bedenkenlos empfehlen!

Da Julia und ich gerne organisieren und möglichst früh unsere Planung abschließen wollten, haben wir uns bereits ein halbes Jahr vor Reiseantritt informiert und die ersten Vermieter angeschrieben. Schnell merkten wir, dass dies für schottische Verhältnisse sehr früh war, zumindest wenn es um die privaten Wohnungen ging. Knapp 2 Monate vor dem Auslandssemester hatten wir dann eine Zusage bei ELS, bei den Wohnheimen der Universitäten hätte es für eine verbindliche Zusage noch etwas mehr Zeit gebraucht. Die Schotten haben in dieser Hinsicht eine etwas andere Mentalität als wir es in Deutschland gewohnt sind. Viele Vermieter sind äußerst kurzfristig bereit ihr Objekt neu zu vermieten. Auch wenn es für manch Einen unbefriedigend sein mag, ein wenig Geduld muss man in Edinburgh leider mitbringen. Viele Menschen kommen sogar erst einige Tage vor ihrem längerfristigen Auslandsaufenthalt nach Edinburgh und begeben sich via „flat hunting“ auf die Suche. Hierbei wird für ein paar Tage ein Hostel oder ein Hotelzimmer gebucht um sich anschließend mehrere Wohnungsbesichtigungen zu organisieren. Auch diese Methode scheint zu funktionieren, unsere Kommilitonen haben zumindest nur Gutes berichtet.

6. Die Napier University Edinburgh

Durch meinen Kommilitonen Julian (sein Erfahrungsbericht ist ebenfalls auf OLAT verfügbar!) wurde ich auf eine Hochschule in Edinburgh aufmerksam gemacht, die Napier University. Zufälligerweise handelte es sich hierbei um eine ehemalige Partnerhochschule der HS Koblenz und konnte somit direkt als geeigneter Zielort in die engere Auswahl gefasst werden. Fasziniert von der Stadt und vielen äußerst positiven Erfahrungsberichten, wurde die Entscheidung dorthin zu reisen relativ schnell gefasst.

Die Napier University in Edinburgh ist eine der größten Universitäten in Schottland und genießt einen sehr guten Ruf im In- und Ausland. Mit einer Quote von über 30% internationaler Studierender ist die Einrichtung perfekt für ein Auslandssemester oder sogar für ein komplettes Auslandsstudium geeignet. Die geringen Studiengebühren (900 Pfund, Stand 2017) sprechen ebenfalls für einen Aufenthalt als sogenannter Freemover, z.B. wenn wie in meinem Fall keine Förderungen genutzt werden können.

Sehr positiv hervorzuheben ist die breitflächige Abdeckung verschiedenster Themengebiete und Fachbereiche der Napier University. Die Fakultät besteht nämlich nicht nur aus einem einzelnen Campus, sondern verteilt sich auf drei Gebäudekomplexe in unterschiedlichsten Stadtteilen Edinburghs. Da ich mein Auslandssemester ausschließlich in der Business School am Craiglockhart Campus verbracht habe, werde ich den Schwerpunkt meiner Ausführungen auf diese Einrichtung legen.

Der Sighthill Campus ist der neueste und modernste Teil der Napier University. Seit 2011 befindet sich hier der Sitz der Fachbereiche des Gesundheits- und Sozialwesens, neben einer beispiellosen IT-Ausstattung ist ebenfalls ein großes Sportzentrum für Studenten an diesem Campus errichtet wurden. Die Universität verfügt über zahlreiche Labore und Testeinrichtungen um den Studenten praxisbezogene Inhalte zu ermöglichen. Für Verpflegung ist ebenfalls gesorgt, es befindet sich eine kleine Starbucks-Filiale auf diesem Campus.

Im Merchiston Campus sind der Computing, Engineering und Creative Fachbereich angesiedelt. Die Napier Universität ist vor allem für ihre ingenieurwissenschaftlichen Fächer, insbesondere dem Bauingenieurwesen, bekannt und auch mehrfach ausgezeichnet worden. In dem im 16. Jahrhundert erbauten Gebäude wurde einst John Napier geboren, welcher nicht nur als Namensgeber für die heutige Universität diente, sondern auch als Entdecker der Logarithmen bekannt wurde. Merchiston ist mit hochmodernen Cyber-Security Laboratorien ausgestattet und verfügt ebenfalls über eine umfangreiche IT-Ausstattung. Die Napier Students Association ist ebenfalls hier ansässig, diese Studentenvereinigung ist mit dem deutschen Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) vergleichbar und bietet einen enormen Mehrwert (z.B. durch die Organisation von Ausflügen) für alle interessierten Studenten.

Der Craiglockhart Campus der Napier University ist der Sitz der Business School und beherbergt die Fachbereiche für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Zusätzlich bietet die Universität die Nutzung von Konferenz- und Tagungsräumen an, die teilweise sehr noblen Gebäudeabschnitte können ebenfalls für Feierlichkeiten, meist Hochzeitsveranstaltungen, gebucht werden. Der Campus wurde ursprünglich als Krankenhaus genutzt, im Jahre 2004 wurden die alten Bauelemente jedoch durch moderne Architekturen ergänzt und zur Universität umfunktioniert. Besonders auffällig ist das Lindsay Stewart Lecture Theatre, welches von den einheimischen Professoren und Studenten auch als „UFO“ bezeichnet wird. Die zwei großen Hörsäle der Napier Business School sind sehr komfortabel eingerichtet und bieten Platz für bis zu 400 Studenten gleichzeitig. Auf den oberen Etagen des Gebäudes befinden sich viele sogenannte Multimedia-Labore, diese eignen sich für Gruppenarbeiten und werden regelmäßig für die angebotenen Tutorien genutzt. Auch hier ist die Ausstattung auf dem neuesten Stand, an allen Tischen befinden sich Bildschirme, teilweise mit Touch-Bedienung. Es wird sogar eine Unterstützung für hörgeschädigte Studenten angeboten, zudem ist die gesamte Einrichtung behindertengerecht aufgebaut. Auch an diesem Campus sucht die umfangreiche IT-Ausstattung (PCs und MACs) ihresgleichen! Im Untergeschoss befindet sich eine gut sortierte Bibliothek, die angebotene Auswahl ist teilweise sogar mehrsprachig und deckt so ziemlich jeden Themenbereich der Rechts- und

Wirtschaftswissenschaften ab. Ich hatte keinerlei Probleme, gute Bücher und elektronische Medien für meine Hausarbeiten zu finden. Die Bibliothek des Craiglockhart Campus bietet zusätzlich einige Gruppenarbeitsräume an, diese lassen sich per Touchpad an der Türe reservieren. Ebenfalls beliebt sind die vielen Sitzmöglichkeiten zum Lernen, insbesondere der „Silence Room“ wurde häufig genutzt. Für die kleinen Pausen zwischendurch gab es ein täglich wechselndes Mittagsangebot in der modern eingerichteten Mensa, Kaffeetrinker kamen am hauseigenen Mini-Starbucks auf ihre Kosten.

7. Meine Modulauswahl

Bevor ich überhaupt ins Ausland gehen konnte, musste ich im ersten Schritt eine Einverständniserklärung meiner Hochschule in Form eines sogenannten Learning-Agreements einholen. Die Wahl der Auslandskurse sollte natürlich grundsätzlich möglichst passend zum Studium im Inland getroffen werden. Empfehlen kann ich jedoch das Modul „Scotish Culture and Society“ (also quasi Tagesausflüge in die Highlands und Whisky-Know-How sammeln), sofern die Hochschule Koblenz dies anerkennt. Meine ausländischen Kommilitonen konnten in diesem Kurs sehr viel über das schottische Leben erfahren und hatten zudem auch noch eine Menge Spaß!

Bei der Modulauswahl an der Napier University spielt zunächst das sogenannte Level bzw. der Schwierigkeitsgrad eine Rolle. Da ich mich an meiner Heimuniversität bereits im Masterstudium befand, wurden mir keine Kurse mit Einstiegs-Niveau anerkannt. Die Hochschule erlaubte mir jedoch, Module aus den höheren Bachelorsemestern zu wählen. Die Semestergebühren waren hierbei wesentlich günstiger als auf dem fortgeschrittenen Masterniveau. Die Napier University benutzt für die Eingruppierung der Module die folgenden Level:

- Level 07: Undergraduate Level, Erstsemester
- Level 08: Undergraduate Level, zweites Jahr
- Level 09: Undergraduate Level, drittes Jahr
- Level 10: Undergraduate Level, viertes Jahr
- Level 11: Postgraduate Level

Ich habe mich ausschließlich für Level 9 und 10 Module aus den Wirtschaftswissenschaften eingeschrieben und kam insgesamt mit den Anforderungen sehr gut zurecht. Man studiert vor Ort mit den einheimischen Studenten, eine Sonderbehandlung für ausländische Gäste gibt es nicht. Trotz anfänglicher Unsicherheiten konnte ich jedes Modul mit überdurchschnittlichen Noten abschließen, obwohl natürlich einige sprachliche Hürden vorhanden waren. Insgesamt würde ich das Vorlesungsniveau an der Napier University daher ein klein wenig niedriger als an meiner Hochschule zu Hause einschätzen. Es wird jedoch eine Menge Eigenengagement und Recherchearbeit von den Studenten vorausgesetzt. Gewählt habe ich letztendlich die folgenden Kurse:

1. Advanced Corporate Reporting (Level 9)

In diesem Modul ging es um die Erstellung von Jahresabschlüssen und um die entsprechend anzuwendenden Regelwerke. Der Kurs ist international ausgerichtet und bezieht sich daher zum Großteil auf IAS und IFRS, britische Besonderheiten werden nur am Rande behandelt. Die Vorlesungen wurden durch ein dreiköpfiges Professorenteam aufgeteilt und bestand aus mehreren Themenblöcken. Jeder Dozent hatte meiner Meinung nach ein sehr gutes Fachwissen und konnte die Inhalte auf verständliche Art und Weise vermitteln. Die Modulnote setzte sich zu 60% aus einer Klausur und zu 40% aus einer Hausarbeit zusammen.

2. Behavioral Issues in Finance (Level 9)

Dieses Modul befasste sich mit psychologischen Aspekten an den weltweiten Börsenmärkten und sollte den Studierenden das spezifische Verhalten unterschiedlicher Handelsteilnehmer näher erläutern. Leider waren meine Kommilitonen und ich mit dieser Vorlesung sehr unzufrieden, die Verantwortliche Lehrperson hatte auch in den Semestern zuvor heftige Kritik einstecken müssen. Die Vorlesungsinhalte wurden größtenteils aus dem Internet kopiert und ließen sich teilweise im gleichen Wortlaut wiederfinden. Der zuständige Professor konnte ebenfalls nicht mit seinem Wissen überzeugen und konnte viele Fragen der Studierenden nicht wirklich beantworten. Vieles mussten wir uns daher selbst erarbeiten, einen Besuch dieser Vorlesung würde ich derzeit nicht empfehlen. Die

Modulnote setzte sich zu 40% aus einer Klausur, zu 20% aus einer Präsentation und zu 40% aus einer Hausarbeit zusammen.

3. Global Financial Markets (Level 10)

In dieser Vorlesung ging es um eine Vielzahl globaler Märkte sowie deren Eigenschaften und Besonderheiten. Zu Beginn des Semesters wurde ein sehr umfangreiches, beinahe buchähnliches Skript zur eigenen Bearbeitung ausgeteilt. Die beiden Dozenten hatten sehr viel Erfahrung und Fachwissen zu bieten, auf Fragen der Studierenden wurde stets zufriedenstellend eingegangen. Die Modulnote setzte sich zu 60% aus einer Klausur und zu 40% aus einer Hausarbeit zusammen.

8. Fazit und Schlusswort

Insgesamt waren unsere Erlebnisse in Schottland waren durchweg positiv, so dass wir einen Aufenthalt in Edinburgh und Umgebung jedem sehr empfehlen können. Während unseres 5-monatigen Aufenthaltes konnten wir nicht nur die überaus gastfreundliche Mentalität der Einwohner sowie die atemberaubende Schönheit der schottischen Natur kennenlernen, sondern haben auch viele Freundschaften geschlossen. Den Schritt ins Ausland zu gehen haben wir keinesfalls bereut, wir werden diese Erfahrungen ein Leben lang sehr gut in Erinnerung behalten und können eine bedenkenlose Empfehlung für einen Aufenthalt in Edinburgh, Schottland aussprechen. Weitere Informationen und Hintergründe können auf Semester-in-Schottland.de entnommen werden, über einen Besuch unserer Website würden wir uns sehr freuen.

Kristian Bermel, Juni 2017